

Franckesche Stiftungen zu Halle

Reisebericht von Johann Nikolai Reuter

Reuter, Johann Nikolai

Stockholm, 28.07.1722-24.08.1722

15. August 1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190889)

nach Lundort, und nunmehr da nunst bis
 den 15ten. in der Afsicht bey contrain
 Munde stille liegen, da ich mich in
 Mangel 2. Meilen von Stockholm
 des Hrn. General-Major Murath
 seiner Lunder-Polz eines Capitain an,
 sprach, welcher mich freundlich empfing, u.
 mir das Warten des Generals an,
 zeigte. Den 15ten Aug. kam ich
 endlich glücklich mit meinem Freund in
 Stockholm an des Morgens um 8.
 Uhr. Der Herr mein Gott, der mich
 gelobt hat alle seine Dankbarkeit
 und nützlich. Denn, welche er mir auch
 für die Reise hat, der Herr mich
 ruffen, was glücklich und glücklich und
 gesund. Aufbruch. Aufbruch. Aufbruch.
 des Hrn. General-Murath, welcher
 mich mit vieler Freundlichkeit empfing,
 und belobte, daß ich bis zu meinem
 Abreise noch willkommen in seinem Lo-
 gement werden werde, und für mich
 sorgen. Nun, was er sehr begierig zu
 erfahren, was ich alles mit, mit,
 brachte, und fragte nach allem; er,
 zählte mir alles mit viel Lob der
 liebe Gott bis vorher, und
 besonders Stockholm, und
 wie ich in seinem Warten,
 der, besonders gelobte, und
 dagegen gerichtet. Als ich das
 von einem Kommando aus Lunder,
 der mich sehr das Schiff mit Liebe
 und mit, nach solchem, Tag Abschied
 nahm, schied mich ich, und
 und, sehr: was ich mit Lunder
 Lunder, und mit viel in Lunder
 Lunder, und ich sehr nach Lunder,
 Lunder

Land folgte. worauf er mir viel, Tra-
 gen und Gnade zu meiner Reise und was,
 dabei wünschte, und mich zur Bereinigung ver-
 ließ. 10^{te} Wegen dem ging ich in die Stadt,
 ich Riese, und Mittag mit dem H. Lieu-
 tenant, umfahen zum H. Pst. Ahlberg
 zu Tisch, wofür auf der Pst. Nohr-
 berg mit war. Die vernehmen, allesamt
 mit Logier und Fremden, wofür ich
 was gutes aus Galle und erzählte, ich
 communicirte ihnen auf das Alt-Blat
 des Kindes, it: das Formel von dem
 Priester, darüber das dictum: was ist
 in seiner schriftl. Bibel stehen, worauf
 der Pst. Nohrberg im gleichem Form,
 was in England geschehen erzählte: vom
 Christen in einer gewissen Stadt in Aus-
 se gesungen gewesen, den sich seine Ge-
 heilte lange Zeit angestanden, so müßte
 ich das aus seiner Gedankensart folg-
 ern; da nun nicht mehr wollte, erfol-
 gen, und er gleichwohl geschehen, das was
 der Pfarrer meinte wäre, so kommen,
 hätte er einmal, seine Gedanke hinter
 der Art gezeigt, was und gesagt: ich
 sohne daß sie mir nicht folgte, ich
 will den Pfarrer, Gott errettet, was,
 was als das seine Kreis widergesellen,
 und nicht mehr mehr, als in dem,
 welches geordnet: In dem den Pfarrer
 hilft mir das! ||: Ich ist, und die ich an,
 das Raster für eine, was nicht, geschehen
 und bestanden. So sehr weissen mich
 was das, was kommen, das er das, was,
 was Vorant, erzählte. Vor Mittag in,
 bei der Nacht nahm mich H. Lieu-
 tant, umfahen mit dem, seiner Rube,
 kommt